



# Trägerkonsortium Elternchance

Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, FH Köln

## Weiterqualifizierung

## Elternbegleiterin/

## Elternbegleiter



gefördert von:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Das Projekt Elternchance und das Curriculum der Weiterqualifizierung Elternbegleiter/in wurden von den Verbänden des Trägerkonsortiums Elternchance entwickelt. Die wissenschaftliche Begleitung liegt bei Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, Fachhochschule Köln. Sprecher des Konsortiums ist Andreas Seiverth, DEAE.

**Informationen und Hinweise zur Anmeldung erhalten Sie auf den Internetseiten und bei den Ansprechpartnerinnen in den beteiligten Verbänden:**

- **Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO)**  
Kathrin Najasek: kathrin.najasek@awo.org, Tel: 030/26309-460  
www.awo.org
- **Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V.**  
Franziska Kindl-Feil: feil@akf-bonn.de, Tel. 0228/371877  
Christine Stockinger: stockinger@akf-bonn.de, Tel. 0228/371877  
www.akf-bonn.de
- **Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Familien-Bildungsstätten und Familien-Bildungswerke e. V. (BAG)**  
Stefanie Holmes: elternchance@bagfamilie.de, Tel: 0231/567871-10  
Marita Nuttebaum: elternchance@bagfamilie.de, Tel: 0176/53631361  
www.bagfamilie.de
- **Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)**  
Martina Nägele: mnaegele@deae.de, Tel: 0163-1963072  
www.deae.de
- **Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung**  
Irmgard Bremm: irmgard.bremm@familienbildung-deutschland.de,  
Tel: 0211/44992-18, www.familienbildung-deutschland.de
- **Paritätisches Bildungswerk Bundesverband**  
Stefanie Hasnaoui: hasnaoui@pb-paritaet.de, Tel: 069/6706-273  
www.bildungswerk.paritaet.org

## **Inhalt**

- 1. Projekt Elternchance und Trägerkonsortium**
- 2. Haltung und Aufgaben  
einer Elternbegleiterin/eines Elternbegleiters**
- 3. Zielgruppe der Weiterqualifizierung**
- 4. Ziele und Inhalte der Weiterqualifizierung**
- 5. Umfang der Weiterqualifizierung**
- 6. Module**

# 1. Projekt Elternchance und Trägerkonsortium

Das Projekt Elternchance hat zum Ziel, Eltern und Familien zu stärken und wirkliche Teilhabe aller Kinder am Bildungssystem zu fördern. Dazu konzentriert es sich auf die Entfaltung individueller Handlungskompetenzen. Damit sich diese Subjektorientierung in der didaktisch-methodischen Praxis unserer Weiterqualifizierung wiederfindet, ist eine dialogische Haltung Grundlage unserer Kurse. Indem die Fachkräfte der Familienbildung eine dialogische, achtsame und zugewandte Einstellung in den Kursen erleben, reflektieren und einüben, können sie dieselbe Haltung auch gegenüber Familien einnehmen. So entstehen Beziehungen, auf deren Grundlage Fragen zum Thema Bildung von Fachkräften und Eltern gemeinsam bearbeitet werden können. Unzureichende Teilhabe am Bildungssystem ist einerseits die Folge sozialer Benachteiligung von Familien und führt andererseits zu (weiterem) sozialen Ausschluss insbesondere der Kinder. Diesen Kreislauf zu durchbrechen ist Ziel des Bundesprogramms „Elternchance ist Kinderchance“. Unser Curriculum greift dieses Ziel auf, um - über wünschenswerte Erfolge im Bildungssystem hinaus - Persönlichkeitsbildung zu ermöglichen und bei Kindern und ihren Familien die Freude am Lernen, das Verlangen nach Bildung und das Interesse an gesellschaftlicher Beteiligung zu stärken oder wieder hervorzurufen.

Dass sich sechs Bundesverbände zu einem gemeinsamen Projekt zusammenschließen, ist in der Familienbildung etwas ganz Neues. Wir, die beteiligten Fachverbände der Eltern- und Familienbildung und -beratung, sind uns darin einig, dass sozial bedingte Bildungsbenachteiligungen eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung sind und dass wir die Aufgabe haben, uns für ihre Überwindung einzusetzen. Daher beteiligen wir uns gemeinsam an dem vom BMFSFJ entwickelten Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance“ und haben darauf bezogen die Weiterqualifizierung zur Elternbegleiterin/zum Elternbegleiter erarbeitet. Dazu haben wir auf Bundesebene unsere transparente und faire Zusammenarbeit intensiviert und möchten unsere Mitgliedseinrichtungen, Gliederungen und Mitarbeitende darin bestärken, auch regional (weiterhin) mit unterschiedlichen Trägern zu kooperieren. Die Unterschiedlichkeit der Verbände bleibt dabei als wichtige Ressource trotzdem bestehen.

## **2. Haltung und Aufgaben einer Elternbegleiterin/eines Elternbegleiters**

Im Zentrum der zukünftigen Tätigkeit steht für uns die dialogische Grundhaltung gegenüber den Familien. Diese zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die Fachkraft Interesse an der Lebenssituation und den Bedürfnissen ihres Gegenübers hat. Sie begleitet Mütter, Väter und Kinder dahingehend, dass sie im Sinne des „Lebensstärkungskonzeptes“ (Sigrid Tschöpe-Scheffler) ihr Leben selbstwirksam gestalten. Dies setzt voraus, dass sich die Fachkraft selbst immer als Lernende versteht und eigene Wertvorstellungen erkennt und hinterfragt.

Das Bundesfamilienministerium führt das Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance - Elternbegleitung der Bildungsverläufe der Kinder“ durch und finanziert die Weiterqualifizierung zur Elternbegleiterin/zum Elternbegleiter. Das Ministerium beschreibt die Aufgaben der zukünftigen Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter wie folgt ([www.elternchance.de](http://www.elternchance.de)):

*Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter sind und bleiben Fachkräfte der Einrichtungen, in denen sie jetzt schon tätig sind: in Familienbildungsstätten, Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern, Eltern-Kind-Zentren, Kindertagesstätten mit Familienbildungsangeboten und anderen mehr. Sie können durch den Kompetenzzuwachs, den ihnen die Schulung zum Elternbegleiter ermöglicht, Angebote für Familien zur Bildungsbegleitung gezielter ausrichten.*

*Mögliche Aktivitäten der Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter*

- *Elternkompetenz stärken: Bedeutung von Bildung, individueller Förderung und Bildungsverläufen vermitteln*
- *Bildungsoptionen eröffnen: Angebote zur Bildungsbegleitung und -beratung einrichten*
- *Schulwahl begleiten: Eltern bei diesen Entscheidungen Information anbieten*
- *Diagnose stellen: Fähigkeiten von Kindern einschätzen und nach Bedarf Familien an andere Dienste vermitteln*
- *Zusammenarbeit verbessern: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Familien und Fachkräften in Kinderbetreuung und Schule fördern*
- *Innovative Familienbildung etablieren: Neue Formen und Inhalte der Eltern- und Familienbildung einrichten*
- *Netzwerke bilden: Zusammenarbeit mit anderen eltern- und kindbezogenen Einrichtungen stärken*

### **3. Zielgruppe der Weiterqualifizierung**

Die Qualifizierung richtet sich an haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Familienbildung mit pädagogischer Grundausbildung (oder einer durch berufliche Erfahrung erworbenen gleichwertigen Qualifikation). Voraussetzung für eine Teilnahme ist hinreichende Praxiserfahrung in der Zusammenarbeit mit Eltern und in der Leitung von Bildungs- und Beratungsangeboten. Zusatzqualifikationen aus dem Bereich der Familienbildung sind wünschenswert. Teilnehmende sollten mit einer Einrichtung der Eltern- oder Familienbildung zusammenarbeiten, die im Sozialraum einer Schwerpunkt-Kita Sprache & Integration tätig ist.

### **4. Ziele und Inhalte der Weiterqualifizierung**

Die Teilnehmenden werden darin bestärkt, Müttern, Vätern und Kindern offen und respektvoll zu begegnen und gemeinsam mit ihnen bildungsförderndes Verhalten zu unterstützen. Die Kurse bieten zum einen Wissensvermittlung zu den thematischen Inhalten der Module (s. Punkt 6). Daneben bieten sie Raum für kollegiale Beratung und regen die Fachkräfte dazu an, ihre individuellen Fähigkeiten und Grenzen sowie das eigene Bild von gelingender Elternschaft bewusst wahrzunehmen.

Es bestehen in der Familienbildung gute Ansätze, Eltern von Anfang an für die Bildungsverläufe ihrer Kinder zu sensibilisieren. Diese Ansätze gilt es aufzugreifen. Fachkräfte der Familienbildung lernen in der Weiterqualifizierung u.a. Konzepte aufsuchender Bildungsberatung und -begleitung kennen und anzuwenden. Sie beschäftigen sich mit diagnostischen Fragen zu Bildungsverläufen und Bildungschancen von Kindern und der Förderung von Netzwerkbildung im sozialen Nahraum. Außerdem vertiefen sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten,

- die Bildungspotentiale und Bildungshindernisse bei Kindern zu erkennen
- Lernen von Anfang an zu verstehen und zu vermitteln
- Lernvorbilder und Lerngelegenheiten im Familienalltag zu schaffen
- Schul-, Bildungs- und Fördersysteme zu nutzen
- interkulturelle Sensibilität zu entwickeln
- Verständnis für unterschiedliche Bildungserwartungen zu entwickeln
- Präsentationen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen

## **5. Umfang der Weiterqualifizierung**

Die Weiterqualifizierung besteht aus zwei Modulen à drei Tagen und einem fünftägigen Modul. Zwischen den Modulen findet jeweils ein Reflexionstreffen in Kleingruppen statt. Diese Kleingruppen finden sich während des ersten Moduls nach regionaler Nähe zusammen. Die Gruppentreffen dienen der engeren Vernetzung untereinander und der gegenseitigen Unterstützung in der Entwicklung der Praxisprojekte. Für die beiden Treffen werden jeweils acht Unterrichtsstunden angesetzt.

Der Gesamtumfang der Weiterqualifizierung beträgt 140 Unterrichtsstunden. Darin enthalten sind neben den drei Modulen und den Kleingruppentreffen auch die Erarbeitung eines Praxisprojekts, das die Teilnehmenden reflektierend dokumentieren und im Abschlusskolloquium ihrer Kursgruppe und ihren Dozenten/Dozentinnen präsentieren.

Im letzten Abschnitt der Weiterbildung wird das qualifizierte Zertifikat überreicht.

## 6. Module

### **Modul I      **Bildungsverläufe in Familie und Institutionen (3 Tage)****

- Zusammenhänge zwischen Erziehung, Bildung und Bindung
- Bildung im Alltag: Wie Familien Lerngelegenheiten schaffen
- Bildungsverständnis und Aufgaben von Kita und Grundschule
- als Fachkraft Bildungsverläufe und -übergänge begleiten

### **Modul II      **Allen Eltern eine Chance: Eltern erreichen, entlasten und motivieren (3 Tage)****

- wertschätzend und dialogisch mit Eltern arbeiten
- Bildungsressourcen, -wünsche und –erwartungen von Familien
- Wahrnehmung, Analyse, Diagnose: Konzepte in der Arbeit mit Familien
- Vernetzung von Eltern, Vernetzung von Fachkräften

### **Modul III     **Allen Kindern eine Chance: Vorurteilsbewusste Begegnung, Erziehung und Bildung (3 Tage) Kolloquium (2 Tage)****

- Bildung in sozial benachteiligten Familien mit und ohne Migrationshintergrund
- Vorurteilsbewusste Begegnung
- als Elternbegleiter/Elternbegleiterinnen zu Familien Beziehungen aufbauen
- Haltung und öffentliche Rolle der Elternbegleiter/Elternbegleiterinnen
  
- Präsentationen der Praxisprojekte